Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 143 (1864)

Artikel: Eine neue Uhr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ach lieber Herr Schmidt,

Um was ich Euch bitt',

3ch hab' ein klein Rößlein,

Bernagelt mir's mit.

Drei nägel, feche Schlägel, a

Drei Nägel, fechs Schlägel,

Bum bum, bidibum,

Bum bum, bivibum!



Gine neue Uhr.

Gaft: "Frau Wirthin! Es ift merkwürdig, daß Sie feine Uhr in Ihrer Wirthoftube haben!"

Wirthin: "Wozu brauch i denn a Uhr! Ich weiß doch allemal, woran die Zeit Abends ift. Um 7 Uhr fommt ber herr Professor. Wenn er sein zweites Glas forbert, ift's 8, bann spielt er mit bem Doftor, bem Schneis bermeister, bem Schufter und bem Schloffer Rarten. Salb 9 ganten fie fich zum erften Mal. 11m 9 Uhr kommt hann noch die andere Gesellschaft und spielt. Die zanken sich schon um halb 10. 11m 10 11hr geht dann der Streit überall los, so daß genau um halb 11 die allgemeine Schlägerei losgeht und um 11 die Polizei fammtliche Gafte binausschmeißt. Das ift meine Uhr und bas trifft an Gefellschaftsabenden genau auf die Minute ein."

Der Ausverfauf.

Berr (einem seiner Schreiber ein Inserat für die Zeitungen biktirend). Dben brüber, wie immer brei Mal unterftrichen: Ganglicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts! (Nachbem er eine Weile biftirt) Ferner - wie viel haben wir noch von den alten, schlechten Talmas?

Schreiber. 32 Stud.

Berr. Alfo ichreiben Gie: Ferner 500 Stud Talmas neuester Fagon, 25 Prozent unter dem Kostenpreis!

Schreiber. War's nicht beffer, wenn wir

100 Stud schrieben?

Berr. Das zieht nicht. Schreiben Sie, wie ich Ihnen fage: 500 Stud. Der Schund muß fort. Wenn er viel verlangt wird, laffen wir neuen machen.